

Biomasse-Anlage – Unter Einbindung aller Beteiligten läuft eine ergebnisoffene Prüfung zum Bau bei Münsingen

Nur gemeinsam mit Bauern vor Ort

MÜNSINGEN. Ihre »Überlegungen zum Bau einer Biogasanlage bei Münsingen« hat die Fair-Energie GmbH Reutlingen jetzt in einer Pressemitteilung kundgetan. In der Nutzung von Biomasse in einer Biogasanlage sieht das Unternehmen eine innovative und ökologisch wertvolle Möglichkeit, den Einsatz erneuerbarer Energien weiter auszubauen. Das Biogas soll aufbereitet in das Erdgasnetz eingespeist werden. Potenzieller Standort für eine solche Anlage ist im Industriegebiet »West« in Münsingen.

In einer Gesprächsrunde mit Vertretern des Landkreises Reutlingen, des Kreisbauernverbandes sowie der Stadt Münsingen ist vor Kurzem diese Möglichkeit erörtert worden. Beschlossen wurde ein Arbeitskreis unter Federführung der Fair-Energie, der ergebnisoffen und transparent die Voraussetzungen

näher untersucht. In diesem Arbeitskreis arbeiten außer den genannten Institutionen auch Vertreter der Universität Hohenheim, Biogasberater des Landes Baden-Württemberg und eine Projektentwicklungsgesellschaft mit.

Maßgabe bei den Untersuchungen wird vor allem sein, den notwendigen Flächenbedarf zu ermitteln und so gering wie möglich zu halten. Darauf aufbauend soll ein Anlagenkonzept erarbeitet werden, das den größtmöglichen Einsatz von Grassilage, Gülle und Mist und einen minimalen Einsatz von Maisilage ermöglicht und gleichzeitig den Landwirten Einkommensalternativen schafft.

In Untergruppen des Arbeitskreises soll es um Themen wie mögliche Fruchtfolgen oder Flächennutzungs-Alternativen gehen. »Es geht also im Ergebnis darum, nicht etwas Fertiges überzustülpen,

sondern zu prüfen, ob gemeinsam mit allen Beteiligten eine Biogasanlage entwickelt werden kann«, heißt es in der Pressemitteilung. Erklärtes Ziel sei es, das Projekt nur gemeinsam mit der örtlichen Landwirtschaft und mit Unterstützung vom Landkreis und der Stadt Münsingen umzusetzen. Denkbar sei die Beteiligung der Landwirte an der Biogasanlage oder ein Modell, bei dem die Landwirte die Biogasanlage selbst errichten und betreiben und die Fair-Energie lediglich die Biogasaufbereitung übernimmt.

Noch vor dem Sommer sollen auf einer Informationsveranstaltung die dann vorliegenden Ergebnisse vorgestellt werden. Bis dahin werde eine Entscheidung über den Bau der Anlage zurückgestellt. Fachlich begleitet wird das Projekt von der Firma RES Projects GmbH aus Münsingen, die ähnliche Anlagen bereits in

Pfiening bei München und in Mülacker erfolgreich umgesetzt hat. In Anlagen dieser Art werden Eingangsstoffe (Substrate) wie nachwachsende Rohstoffe, Gülle oder Mist fermentiert. Das dabei entstehende Biogas wird durch technische Verfahren auf Erdgasqualität (Biomethan) aufbereitet. Das Biomethan wird in eine öffentliche Erdgasleitung eingespeist. Das vergorene Substrat kann als wertvoller Dünger wieder auf die Anbauflächen ausgebracht werden. Derzeit speisen bundesweit fünf Anlagen Biomethan in das Gasnetz ein.

Weiterer Vorteil ist die Möglichkeit der Weiterverwendung des eingespeisten Biomethans in einem Blockheizkraftwerk (BHKW). Das Biomethan kann so mit größtmöglicher Effizienz genutzt werden und sehr hohe Wirkungsgrade erzielen. (eb)